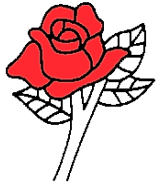




Deine Gemeinde



Aktuelle Politik aus Sicht der Sozialdemokraten

Berichte

Meinungen

Hintergründe

Jahrgang 2021

www.SPD-Mildstedt.de

Nr. 131



Die neue Kita ist gerichtet

Liebe Mitbürger*innen aus Mildstedt und Rosendahl,

schon wieder geht ein Jahr zu ende und urplötzlich steht das Weihnachtsfest vor der Tür, wo doch einige Menschen immer noch auf den Sommer zu warten scheinen.... Der wird auch kommen – aber ganz sicher nicht mehr in diesem Jahr.

Das Jahr 2021 hat uns allen erneut viel abverlangt, weil die Covid-Pandemie nicht einfach wieder in der Versenkung verschwunden ist. Ganz aktuell beeinflusst sie uns noch einmal mit aller Macht. Und doch ist etwas anders als noch vor einem Jahr: Viele Menschen haben sich impfen lassen und können mit weniger Angst am Leben der Gemeinschaft teilhaben. Gemeinsam hoffen wir nun darauf, dass auch die bisher Zögerlichen sich endlich impfen lassen, wenn es ihnen möglich ist!!!

In der Gemeindepolitik konnten wir uns, wenn auch mit Einschränkungen, zumindest wieder in Präsenz treffen und beraten. Angesichts großer Herausforderungen und wichtiger Entscheidungen war und ist dies auch dringend erforderlich. Es macht eben einen Unterschied, ob wir uns bei den Diskussionen und Abstimmungen gegenseitig in die Augen schauen können, oder ob diese Prozesse lediglich online oder schriftlich vonstatten gehen

können. Die Ergebnisse können sich meiner Meinung nach sehen lassen:

- Der Neubau der evangelischen Kita geht voran und es konnte Richtfest gefeiert werden
- Die neue Feuerwehrrhalle konnte (mit Verzögerung) eingeweiht werden und gehört zu den modernsten im Land
- Die Fußgängerampel in der Ostenfelder Landstraße wird kommen, wenn sich der Vollzug auch leider bis 2022 verzögert
- Die notwendigen Baumaßnahmen in der Hauptstraße konnten planmäßig im November abgeschlossen werden.

Und es geht weiter:

- Wir werden unsere Schule durch den Neubau der Grundschule zukunftsfähig machen
- Die Planungen für das Neubaugebiet „Spitzkoppel“ und den Ausbau des Engelschen Weges befinden sich in der finalen Phase
- Der Ortskern will weiter entwickelt werden, wobei sich durch die Idee eines Tageshospizes ganz neue Perspektiven auf tun.
- Die Quartiersentwicklung muss langfristig auf eine sichere finanzielle Grundlage gestellt werden
- Der für die Gemeinde so wichtige Bauhof wird vollkommen neu gestaltet und gleichzeitig entstehen zumindest einige Grundstücke für Gewerbetreibende.

Ich wünsche uns als Mitglieder der Gemeindevertretung und ihrer Ausschüsse Kraft und Weitblick bei den anstehenden Planungen und Entscheidungen. Bitte bereichern Sie als Mitbürger*innen unsere Zusammenkünfte durch Ihre Anwesenheit und Ihre Vorschläge und Beiträge.

SPD: Wir arbeiten für die Menschen in unserem Dorf!

Im Namen von Vorstand, Fraktion und Mitgliedschaft der SPD Mildstedt/Rosendahl wünsche ich Ihnen eine friedvolle und besinnliche Weihnacht und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2021.

Mit herzlichen Grüßen Ihr
Rolf Riebesell
Vorsitzender und 1. stv. Bürgermeister



Ortskernentwicklung: Ein Tageshospiz für Mildstedt?

Im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes ist die wohl zentrale Frage, wie das Gelände, auf dem sich bis zur Fertigstellung des Neubaus an den Pastortannen im Herbst noch die evangelische Kita befindet, in Zukunft genutzt wird. Hierzu gibt es verschiedene Vorstellungen, die in der letzten Bürgerwerkstatt – leider unter geringer Beteiligung – andiskutiert wurden. Eine Idee hierzu ist die Gründung eines Tageshospizes. In der hospizlichen Versorgung gibt es im südlichen Nordfriesland nach Auffassung vieler relevanter Akteure eine Lücke. Aufgrund der aktuellen Platzzahlerweiterung in Schleswig-Holstein wird diese nicht über ein stationäres Hospiz geschlossen werden können. Tageshospize als teilstationäres Angebot können in Zukunft die bestehende Versorgungslücke schließen, ohne bestehende stationäre Hospize zu gefährden. Sie können einen elementaren Beitrag leisten, um Menschen mit unheilbaren Krankheiten egal welchen Alters aus der Region zu begleiten oder zu betreuen und ggf. die Angehörigen zu entlasten. Dabei gibt es grundsätzlich verschiedene konzeptionelle Möglichkeiten, die auch vereinzelte Übernachtungsmöglichkeiten bieten könnten. Mit der KJSH-Stiftung gibt es einen Träger, der im südlichen Nordfriesland ein Tageshospiz errichten möchte. Aus unserer Sicht könnte dafür das Grundstück der evangelischen KiTa sehr geeignet sein. Da die KJSH-Stiftung bezüglich Trägerstrukturen, Konzeption und Vernetzung mit dem Sozialraum grundsätzlich für viele Varianten offen ist, könnte hier für die Gemeinde ein Leuchtturmprojekt realisierbar sein, das inklusiv ist, von dem die gesamte Bevölkerung profitiert und das finanziell aufgrund großer zu erwartender Fördersummen zu stemmen ist. Aus Sicht der SPD gibt es zahlreiche mögliche Aspekte, die man in einem weiteren Prozess bedenken bzw. mit einbeziehen könnte. So würde der gut mit dem Bus erreichbare Standort im Dorfkern das Thema „Tod“ aus dem Verborgenen und in die Mitte des Lebens holen. Dort gehört es aus unserer Sicht hin. Konzeptionell scheint uns eine Verknüpfung

z.B. mit der Quartiersentwicklung und weiteren Angeboten der AWO sowie der in direkter Nachbarschaft befindlichen Kirche interessant. Man könnte in die Überlegungen mit einfließen lassen, inwieweit sich der Bau eines Tageshospizes mit dem Bau eines Dorfgemeinschaftshauses oder zumindest eines Raumes, der von den Vereinen oder für Veranstaltungen genutzt wird, kombiniert werden kann. Auch Angebote von Bildungsträgern, ein kleines Café oder ein in der letzten Bürgerwerkstatt als Vorschlag geäußertes Werkstatttraum, in denen generationsübergreifend Dinge repariert werden, sind Beispiele für Ideen, die man diskutieren kann. So könnte ein Ort der Begegnung geschaffen werden, an dem (würdevolles) Leben für alle - ob alt oder jung, krank oder gesund – mitten im Dorf möglich ist. Wir sind uns sicher, dass es für dieses Projekt große Unterstützung der überörtlichen Politik geben würde. Es wäre eine vertane Chance, wenn sich die Gemeinde nicht zumindest ernsthaft mit dieser Möglichkeit beschäftigt und ergebnisoffen überlegt, wie ein für viele gewinnbringendes Konzept aussehen könnte. Hier ist aktuell vor allem bei der Bürgermeisterin und dem Bauausschussvorsitzenden noch Überzeugungsarbeit notwendig, damit sich der Befassung und Diskussion überhaupt gestellt wird. Beispielhaft dafür steht, dass in der Vorstellung der Idee im letzten Jugend- und Sozialausschuss zwei Palliativkräften der AWO, die Hintergrundinformationen zur Palliativarbeit geben wollten, auf Initiative von Günter Jacobsen das Rederecht nicht erteilt wurde. Statt der Grundhaltung „Wie kann ich die Idee eines anderen verhindern?“ sollten wir alle gemeinsam schauen, wie wir ein gelingendes Gesamtkonzept durch eine offene Herangehensweise und kreatives Denken erreichen. Denn genau dafür ist die Aufstellung eines Ortskernentwicklungskonzeptes aus unserer Sicht da.

Mildstedt bekommt eine neue Grundschule

Gut vorbereitet durch einen Informationsabend, der vor der eigentlichen Schulausschusssitzung stattfand, ging man am Abend der Schulausschusssitzung in die Diskussion. Die Schule ist zu klein, die Voraussetzungen für erfolgreichen Unterricht haben sich verändert und die Schüler*innen verbleiben heute länger in der Schule als früher. Ab 2026 haben Eltern von Grundschüler*innen einen Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz, spätestens dann sollte das neue Schulgebäude stehen. Bahnbrechend und zukunftsweisend aber auch bezahlbar soll das neue Schulgebäude sein und

so entschieden sich die Mitglieder des Schulausschusses einstimmig den von der Schulausschussvorsitzenden vorbereiteten Beschluss, ein neues dreizügiges Ganztagsgrundschulgebäude auf der Schulerweiterungsfläche am Borgerweg zu errichten, das den zukünftigen Bedarf der Schüler*innen entspricht.

Die freiwerdenden Räume im alten Gebäude können dann von der Gemeinschaftsschule genutzt werden. Der Beschluss wurde auch auf der Gemeinderatssitzung einstimmig verabschiedet.

Unruhe in der Osterreihe

Schon seit Längerem gibt es Unruhe und Unstimmigkeiten wegen der Verkehrssituation in der Osterreihe. Die Anwohner*innen klagen über ein hohes Verkehrsaufkommen, häufige Geschwindigkeitsüberschreitungen und Behinderungen beim Be- und Entladen ihrer Fahrzeuge. Besonders in Erntezeiten, wenn erheblicher landwirtschaftlicher Verkehr hinzu kommt, werden entsprechende Behinderungen festgestellt. Ein von der Gemeinde festgelegtes absolutes Halteverbot erregte die Gemüter zusätzlich. Die Betroffenen bemängeln, dass sie nicht in die Entscheidungsfindung eingebunden wurden. Der Kommunal- und Umweltausschuss der Gemeinde beschloss daraufhin, das Gespräch mit den

Anwohner*innen zu suchen und alle Beteiligten an einen Tisch zu holen. Leider ist es zu diesem Klärungsgespräch nie gekommen. Statt dessen gab es einen Ortstermin mit Polizei, Ordnungsamt, Kreis und Vertreter*innen der Fraktionen. Das absolute Halteverbot wurde in ein eingeschränktes Halteverbot umgewandelt, welches auch weiterhin nur eine Straßenseite betrifft. Im Ergebnis also durchaus eine Verbesserung im Sinne der Anwohner*innen, die leider erneut nicht an den Gesprächen beteiligt wurden. Die SPD-Fraktion hält eine transparente Einbeziehung der Betroffenen weiterhin für den besseren Weg. Sollten die Probleme weiterhin bestehen, werden wir ein entsprechendes Treffen erneut einfordern.

Neuer Vorstand der SPD Mildstedt/Rosendahl



Andrea Grunwald (stv. Vorsitzende), Gabriela Schütt (Beisitzerin), Heiko Taube (Orga-Wart), Sabrina Reichardt (Schriftführerin), Claudia Venn (Kassenwartin), Dieter Binge (Beisitzer), Rolf Riebesell (1. Vorsitzender), Sabine Iwersen (stv. Vorsitzende)

Marc Timmer – Für Mildstedt und Nordfriesland in den Landtag

Am 8. Mai 2022 ist Landtagswahl. Die SPD hat für den Wahlkreis Nordfriesland -Süd Marc Timmer aus Husum nominiert. Marc ist 49 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er hat ein Studium der Rechtswissenschaften mit dem ersten und zweiten juristischen Staatsexamen sowie ein Studium der Wirtschaftswissenschaft mit einem Master abgeschlossen. Danach war seine berufliche Laufbahn lange Zeit von den erneuerbaren Energien geprägt. Nach drei Jahren als geschäftsführender Direktor beim Parlamentarier-Netzwerk „Europäisches Forum für erneuerbare Energiequellen“ in Brüssel und 13 Jahren beratender Tätigkeiten für Unternehmen in der Region zu Themen wie erneuerbare Energie, Projektentwicklung und Finanzierung ist er seit 2019 in leitender Funktion bei Dataport, dem IT-Dienstleister für öffentliche Verwaltungen, tätig.



(Foto: Pepe Lange)

T: Du machst Dir also tatsächlich Hoffnung, ins Landesparlament zu kommen (lächelt).

M: Ja, natürlich. Ich bin davon überzeugt, dass wir es packen können. Die Bundestagswahl hat gezeigt, wie nah wir auch in Nordfriesland dran sind. Da geht noch mehr. Mein Ziel ist, dass Mandat für die SPD in Nordfriesland-Süd direkt zu holen.

T: Woraus ziehst Du den Optimismus?

M: Wie gesagt, das Ergebnis der Bundestagswahl war gut. Die SPD hatte mit Heide Simonis, Björn Engholm und Torsten Albig über viele Jahre gute Ministerpräsidenten und mit Thomas Losse-Müller einen tollen Kandidaten. Er kann in Zusammenhängen denken, ist klug und hat das Herz am rechten Fleck. Ich vertraue ihm und uns als SPD. Wir haben ein gutes und gehaltvolles Wahlprogramm und die Stimmung vor Ort ist wirklich gut. Ich glaube an uns und an mich und denke, dass ich ein guter Parlamentarier im Interesse der Nordfriesinnen und Nordfriesen wäre. Klar, die Großwetterlage in Berlin muss mitspielen. Aber die neue Bundesregierung wird das schon machen. Der Koalitionsvertrag stimmt mich insgesamt zuversichtlich. Es weht ein frischer Wind, den wir von der Nordseeküste so gut finden. Auch wenn ich mir bei den Steuern Entlastungen für die unteren und mittleren Einkommen gewünscht hätte, um die Gesellschaft ein Stück zusammen zu führen. Und ich denke, dass der Ministerpräsidentenbonus in SH nicht so hoch ist.

Unser Gemeindevertreter Truels Reichardt (T) hat mit Marc Timmer (M) über seine Kandidatur gesprochen:

T: Hallo Marc. Nun darfst Du für die SPD in Nordfriesland-Süd bei der Landtagswahl antreten. Freust Du Dich?

M: Ja, sehr. Es ist toll, den Rückhalt aus der Partei zu spüren, für sozialdemokratische Politik zu werben und hoffentlich an der Umsetzung mitzuwirken und nordfriesische Interessen zu vertreten.

T: Warum nicht?

M: Es ist eher ein Gefühl. Aber ich glaube, dass sich Herr Günther nicht so im kollektiven Bewusstsein festgesetzt hat wie beispielsweise Björn Engholm oder Heide Simonis.

T: Ja, das ist möglich. Wie gehst Du es denn an, also den Wahlkampf?

M: Ich bin ja kein alter Hase in Sachen Wahlkampf. Ich bin bislang politisch ehrenamtlich tätig. So freue ich mich über jeden Rat. Am liebsten möchte ich mit allen Nordfriesinnen und Nordfriesen sprechen.

Derzeit treffe ich mich mit Vertreterinnen und Vertreter von Interessenverbänden aus der Region, um besser zu verstehen, was sie umtreibt. Intern möchte ich die Kommunikation mit den Ortsvereinen ausbauen. Ich freue mich schon auf die Marktplätze und Haustürbesuche, auf den direkten Kontakt. Ich finde es - neben den fachpolitischen Themen – sehr wichtig, auch über ein allgemeines politisches Grundverständnis zu sprechen.

T: Was meinst Du damit?

M: Nun ja. Sieh mal. Worum geht es bei Politik? Um die Gestaltung des Lebens in unserer Gesellschaft, oder? Es gibt Vertreter, denen ich als Wählerin oder Wähler das Vertrauen schenke, sich auch für meine Belange einzusetzen. Und dieser Vertretungsgedanke ist doch im Grundsatz eine starke Sache. Es können ja nicht alle Bürgerinnen und Bürger in alle Entscheidungsprozesse eingebunden werden, was Das im Übrigen nicht gegen Bürgerentscheide bei ausgewählten Themen spricht. Aber nicht jeder hat Lust auf alle Themen, die in Kiel bewegt werden. Und wenn ich etwas nicht selbst machen möchte, dann brauche ich jemanden, dem ich – idealerweise – vertrauen kann. Ist bei der Autoreparatur sehr ähnlich. Hierbei denke ich vorwiegend an die zahlreichen Ehrenamtlichen in Gemeinde- und Kreisparlamenten. Das ist doch Klasse, dass sich Personen hierzu bereit erklären, um Vertrauen werben, um andere Vertreten zu dürfen.

T: Woher kommt dann manchmal Frust über Politiker?

M: Politische Vertreterinnen und Vertreter sollten natürlich vertrauensvoll und glaubwürdig, fair und transparent sein und gemeinwohlorientiert handeln. Sie müssen sich das Vertrauen verdienen. Wenn ein Mandatsträger eher an den eigenen Vorteil denkt, dann verliert er zu Recht das Vertrauen als Gestalter der Interessen Dritter. Selbst in einem der sozialsten Kernbereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge – Krankenhaus - hat man gelegentlich den Eindruck, dass nicht das Wohl des Patienten, also das Wohl der Allgemeinheit das Maß der Dinge ist, sondern

wirtschaftliche Interessen von Einzelnen. Ich glaube, viele – meine Person eingeschlossen – müssen auch wieder besser lernen, sich als Individuum gleichermaßen als Teil von etwas Größerem zu empfinden, als Teil einer vertrauensvoll agierenden Gesellschaft. Diesen Gemeinsinn vertritt die SPD für mich glaubwürdiger als andere Parteien. Das Empfinden eines gerechten gesellschaftlichen Zusammenhalts ist sicher so was wie die DNA der SPD. Ich bin davon überzeugt, dass wir hiervon gerade in diesen Tagen mehr brauchen, auch mit Blick auf aktuelle Herausforderungen wie der Pandemiebekämpfung und wichtige Aufgaben, die für unser Zusammenleben essentiell sind.

T: Was für wichtige Aufgaben?

M: Umweltschutz, Klimaschutz, erneuerbare Energien, Wirtschaft. Den Unternehmungsgeist und Tourismus in unserer Region fördern. Digitalisierung als wichtiger Teil der Bildung und Wirtschaft, weil sich die Welt weiter dreht, selbst wenn es oftmals sehr flott voran geht und Angst macht. Die faire Gestaltung der Landwirtschaft im Sinne der Landwirtinnen und Landwirte und unserer Umwelt und Tiere. Es sind immer viele Interessen, die mitgedacht werden müssen. Bei all dem müssen wir den sozialen Zusammenhalt erhalten und immer wieder neu bestätigen, auch durch entsprechend kluge und angstnehmende Sozialgesetzgebung, die sinngemäß sagt: „Hey, sei mutig und versuch was, und wenn es auf Strecke mal nicht gut klappt, sind wir als Gesellschaft da“. Hat was von Versicherung. Ist vielleicht auch so. Wir müssen uns gegenseitig gut absichern, dann können wir mutig sein. Das muss politisch organisiert bleiben und sein, ist aber auch ein Empfinden in der Gesellschaft, das ich wichtig finde. Und dann ist da eine der entscheidenden Daueraufgaben: Bildung. Bildung, und zwar die beste Bildung. Wir müssen unsere Kinder bestmöglich befähigen, die Herausforderungen unserer Zeit und ihr eigenes Leben zu meistern. Das ist ein nachvollziehbarer, sicherlich sehr alter Wunsch, den es politisch zu berücksichtigen gilt. Dazu müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, damit eine Gemeinde wie Mildstedt auch in Zukunft

qualifiziertes pädagogisches Personal für die KiTas und die Ganztagsbetreuung in Schule findet. Dafür benötigen wir eine Ausbildungsvergütung und bessere Löhne. Und gleichzeitig muss die Betreuung bezahlbar werden. Die KiTa-Reform der jetzigen Landesregierung, die die Betreuung für die Mildstedter Eltern teurer gemacht hat, muss in diesem Bereich korrigiert werden. Die Betreuung muss schrittweise beitragsfrei werden. Und wenn eine Gemeinde wie Mildstedt einen mutigen Schritt geht und eine neue KiTa sowie eine neue Schule baut, muss das Land finanziell parat stehen. Gleichzeitig sind wir in der Verantwortung, die planetaren Voraussetzungen für uns und nachfolgende Generationen – Stichwort Klimawandel – genauso wie wirtschaftlichen Wohlstand abzusichern. Alles muss langfristig gedacht, geplant und umgesetzt werden. Das ist eine Menge. Das kriegt die SPD am besten hin von allen Parteien, weil wir vernünftige, soziale, auf Interessensausgleich bedachte Politik machen.

T: Und das Klinikum!

M: Ja, die Klinik Husum ist strukturell unterfinanziert. Die Krankenhausfinanzierung muss sich mehr an einrichtungsspezifischen Vorhaltekosten ausrichten als an den Fallpauschalen. Hier bei uns haben wir strukturbedingt weniger abrechnungsfähige Fälle, brauchen aber dennoch qualifizierte Personen und Maschinen im Krankenhaus. Wenn man so will, sind die Kosten pro Fall dadurch höher. Das kann niemand vor Ort ändern - dann muss das System geändert werden.

T: Finden sich die Aufgaben im Wahlprogramm der Landes-SPD wieder?

M: Ich denke schon. Es ist recht lang geraten für meinen Geschmack, aber ziemlich gehaltvoll. Eine Kurzfassung fände ich wichtig. Es möge sich jeder aber am besten selbst ein Bild verschaffen.

T: Du hast selbst zwei Kinder, kriegst Du das alles hin?

M: Ja, zwei Jungs. Einer ist 5 Jahre und einer 8 Monate. Es ist echt eine Herausforderung, Job, Familie, politisches Ehrenamt und Wahlkampf unter einen Hut zu bringen. Aber

ich bin ja nicht alleine: Tolle Frau, tolle Genossinnen und Genossen (grinst).

T: In diesem Sinne, Marc. Vielen Dank, dass Du uns ein Bild von Dir verschafft hast. Ich bin überzeugt, dass wir mit dir den richtigen Kandidaten für die SPD gefunden haben. Du stehst mit beiden Beinen fest im Leben, weißt, wovon du sprichst, auch unabhängig von der Politik. Gesundheit und alles Gute für die kommenden Monate. Wir werden das gemeinsam gut hinbekommen. Da bin ich sicher.

M: Ich mir auch, Truels. Schöne Grüße an Rolf und die Parteifreunde aus Mildstedt. Und bleib gesund

Abschiede



In großer Traurigkeit musste die SPD-Mildstedt/Rosendahl Abschied nehmen

von Uwe Göres * 02. 11. 1956 † 05. 05. 2021
und

Uwe Holste * 15. 04. 1950 † 30. 08. 2021

Beide Genossen haben sich über Jahrzehnte für die Sache der Sozialdemokratie eingesetzt und sind dabei zu teils engen Freunden geworden. Wir werden Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren und sie niemals vergessen. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.



Unsere Parteijubiläen 2021

55 Jahre: Friedrich Carstens, Walter Carstens.

50 Jahre: Christa Paulsen-Matthiesen.

45 Jahre: Rolf Riebesell, Ute Watermann.

35 Jahre: Gisela Carstens.

25 Jahre: Klaus Jahnz, Horst Kühl, Waltraud Schmager, Gabriela Schütt.

20 Jahre: Rainer Reimers, Claudia Venn.

10 Jahre: Truels Reichardt

Mischen Sie sich ein. Arbeiten auch Sie mit bei uns. Wir brauchen Sie!

SPD Mildstedt/Rosendahl Wir arbeiten für die Menschen in unserem Dorf

BEITRITTSERKLÄRUNG

EINTRETEN.SPD.DE

FÜR ZUSAMMENHALT
GEBEN HETZE.
JETZT IN DIE SPD

DAFÜR TRETE
ICH EIN
SPD

Ich beantrage die Aufnahme in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):
(* Pflichtfelder)

HERR FRAU
 VORNAME
 NAME
 GEBURTSDATUM Tag Monat Jahr
 STAATSBÜRGERSCHAFT DEUTSCH EU-BÜRGER/IN
 NICHT EU-BÜRGER/IN
 STRAßE/HAUSNR. Hauptwohnsitz
 PLZ/ORT
 E-MAIL
 TELEFON/MOBIL
 BERUF
 BESCHÄFTIGT BEI

BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISS

ANGESTELLTE/R
 HAUSFRAU/-MANN
 LANDWIRT/IN
 ARBEITER/IN
 BEAMTIN/BEAMTER
 BERUFSSOLDAT/IN
 SELBSTSTÄNDIGE/R
 AUSZUBILDENDE/R
 LEITENDE/R ANGESTELLTE/R
 SCHÜLER/IN BZW. STUDENT/IN
 RENTNER/IN BZW. PENSIONÄR/IN
 ARBEITSSUCHEND
 ANDERES

BEITRAGSTABELLE

(GÜLTIG ZUM 01. JULI 2020)

Monats-Netto- einkommen	Monats- Beiträge
bis 1.000 €	6,00 €
bis 2.000 €	8,00/16,00/21,00 €
bis 3.000 €	26,00/32,00/37,00 €
bis 4.000 €	47,00/63,00/79,00 €
bis 6.000 €	105,00/158,00/263,00 €
ab 6.000 €	300,00 € und mehr

Jedes Mitglied stuft sich in der zutreffenden Einkommensgruppe selbst ein. Für Mitglieder ohne Erwerbseinkommen, ohne Pensionen, ohne Renteneinkünfte oder ohne vergleichbare Einkommen beträgt der monatliche Mitgliedsbeitrag 2,50 €.

Wer Lohn-/Einkommensteuern zahlt, kann bis zur Hälfte des Mitgliedsbeitrags und der Spenden über die Steuererklärung zurückbekommen. Denn bis zu einer Gesamthöhe von 1.650 € (3.300 € bei gemeinsam veranlagten Paaren) werden Beiträge und Spenden an politische Parteien zu 50 % direkt von der Einkommensteuer abgezogen. Bis zu weiteren 1.650 € bzw. 3.300 € können vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden (§§ 34 g und 10 b EStG).

Frühere Parteimitgliedschaft in der SPD von – bis / Gewerkschaft / andere Vereine

Ort, Datum und Unterschrift

Name und Anschrift der Werberin / des Werbers

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT: Ich ermächtige die SPD, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der SPD auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. (Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden separat mitgeteilt.)

VORNAME/NAME
 MEIN KREDITINSTITUT BIC acht Stellen oder elf Stellen
 MEINE IBAN DE

BEITRAG PRO MONAT €
 EINZUGSRHYTHMUS
 VIERTELJÄHRlich JÄHRlich
 HALBJÄHRlich

Ort, Datum und Unterschrift Kontoinhaber / Kontoinhaber

Sofern ich freiwillige Angaben gemacht habe, willigen ich ein, dass diese von der SPD im Rahmen der rechtmäßigen Tätigkeiten, der Datenschutzgesetze und der Datenschutzrichtlinie der SPD verarbeitet werden. Sofern sich aus den freiwilligen Angaben Hinweise auf personenbezogene Daten gemäß Art. 9 Abs. 1 DS-GVO zu meiner Person ergeben (z.B. Gewerkschaftszugehörigkeit), bezieht sich die Einwilligung auch auf diese Daten. Meine Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Informationen im Sinne von Art. 13 DSGVO finde ich unter: www.spd.de/site/datenschutz.

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
 SPD-Parteivorstand
 Willy-Brandt-Haus
 Referat Beteiligungsprozesse
 Wilhelmstraße 141
 10963 Berlin